



Liebe Forscherfreunde,

auch wenn am diesjährigen Lichtmesstag weder Sturm noch Schnee zu verzeichnen waren, so spürt man doch bereits deutlich das Erwachen der Natur und den Beginn des Frühlings.

Nach einer ereignisreichen und spannenden Mitgliederversammlung am vergangenen Samstag in Pfarrkirchen, bei der wir uns über unsere Projekte und die weitere Entwicklung der Bezirksgruppe Niederbayern austauschen konnten, freue ich mich darauf, euch mit weiteren interessanten Informationen und Hinweisen versorgen zu können.



Zwar ist der Vorlauf zum **Tag der Archive** etwas knapp bemessen, markiert euch aber bitte trotzdem den **Samstag, dem 02.03.24**, in Euren Kalendern. An diesem Tag habt ihr die Möglichkeit, das Staatsarchiv Landshut im Rahmen eines Tages der offenen Tür zu besuchen und das vielfältige Programm zu genießen. Einzelheiten dazu findet Ihr weiter hinten im Bladl.

Passend zum Weltfrauentag am 08.03.24 möchte ich Euch auf einen, von Julia Meier verfassten, Artikel hinweisen, der von der ersten weiblichen Metzgermeisterin Kathi Littich aus Ergoldsbach in Niederbayern handelt. Ihr Abschluss in diesem (blutigen) Handwerk war für die damalige Zeit so außergewöhnlich, dass sogar das Pariser Jugendmagazin „La Jeunesse illustrée“ über diese Begebenheit in ihrer Sparte „Wahre Begebenheiten“ berichtete. Den vollständigen Artikel findet Ihr unter: [Fleisch und Feminismus - Kulturheimat](#)

Nun freue ich mich gemeinsam mit Euch auf den Monat März und auf die Gelegenheit, uns bei einem der vielen Stammtische persönlich zu treffen.

Ich wünsche euch viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe.

Viele Grüße,

Euer
Robert (Lang)

Pfarrkirchen

01.02.2024 – 19.00 Uhr -

Gasthof „Altes Magistrat“, Stadtplatz 37, 84347 Pfarrkirchen



Im 9. und 10. Jahrhundert brachten die Magyareneinfälle großes Unheil über die hiesige Bevölkerung. Als die für ihre Grausamkeit gefürchteten Horden wiederholt in Bayern auf Raubzug gingen, gelang es Herzog Arnulf mithilfe eines tapferen Söldners namens „Purmann“ und dessen Mannen, sie 913 auf dem Mordfeld bei Ötting vernichtend zu schlagen. Eine kleine Gruppe Magyaren konnte jedoch in die Gegend des heutigen Mitterskirchen, Wurmansquick, Pleiskirchen flüchten, wo sie sich in den Sümpfen und den Niederungen des Inn wie die „Wasservögel“ versteckten und weiter plünderten. Als Lohn für seinen abermaligen Sieg über die feindlichen Horden bekam Purmann das Land mit dem Namen „Purmannsgwippe“ (zum Geweige des Purmanns gehörig), das heutige Wurmansquick.

1953 wurde „Der Wasservogel“ zum letzten Mal in Wurmansquick aufgeführt. 70 Jahre später, hatte sich eine ganze Marktgemeinde abermals auf den Weg gemacht und spielte die legendäre Entstehungsgeschichte des Ortes nach.

Bei unserem Stammtisch am 01.02. berichtete Ludwig Reil, als Hauptdarsteller des Festspiels passenderweise in die historischen Gewänder gekleidet, von den immensen organisatorischen Herausforderungen,

aber auch dem großen Zusammenhalt des Dorfes bis die Aufführung stattfinden konnte. Der Einsatz gab ihnen Recht. Alle Vorstellungen waren ausverkauft. Im anschließend gezeigten Film konnten die Stammtischteilnehmer einen guten Einblick in das Festspiel gewinnen. Die anwesenden 28 Teilnehmer waren von der Darbietung begeistert.

Passau
07.02.2024 – 18.00 Uhr –
Landgasthof Spetzinger, Passauer Str. 13, 94121 Salzweg

Passau

Zwei Dokumente in Kurrentschrift aus den Jahren 1903 und 1816 wurden transkribiert. Sie gaben Einblick in die Praxis des Gebetläutens und in die Folgen, die ein von der Burg Ranfels auf eine Mühle herabrollender Stein verursachte. Diese wurde zerstört einschließlich des Viehs und der Knechte und an anderer Stelle wieder aufgebaut. Im Anschluss an die Leseübung konnten wir anhand des Bayernatlases die Standorte der alten und der neu erbauten Mühle lokalisieren.

Kleeberg
19.02.24 – 19.00 Uhr -
Gasthaus Hölzlzimmer, Kleeberg 6, 94099 Ruhstorf

Kleeberg

Quasi aus dem „Handgelenk“ und ohne Nachschlagen zu müssen, führte Wolfgang durch die komplexe Materie von Produktportfolio, Firmenstruktur und Familiengeschichte. Es war ein sehr interessanter Stammtischabend für den ihm der Dank aller sicher war.



Dicht and dicht saßen die rund 40 Teilnehmer beim letzten Kleeberger Stammtisch, in dem Wolfgang Gerauer nach langer, gesundheitsbe-

dingter Pause wieder über ein familiengeschichtliches Thema referierte. Es ging zwar nicht wie angekündigt über den Brummer-Hof von Munzing, aber die Präsentation über die Familie Winklhofer, die ihren Ursprung in Bad Höhenstadt hat und von der ein Zweig nach München übersiedelte, war nicht minder interessant.

Gerade deren Sohn Johann Baptist Winklhofer (1859 – 1949), der eine Lehre als Metzger ausschlug und statt dessen eine Ausbildung als Mechaniker absolvierte, wurde als erfolgreicher Fahrradsportler ein ebenso ausgezeichnete Hersteller von Fahrrädern. Gemeinsam mit Richard Adolf Jaenicke gründete er die Wanderer-Werke und stieg dann später, nach Niedergang der Fahrradindustrie in Deutschland, auch in die Fertigung von Automobilen ein. Nach seinem Ausstieg aus den Wanderer-Werken im Jahre 1902 fokussiert sich Johann Winklhofer zunehmend auf die Produktion von Ketten. Unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zwang die kollabierende Infrastruktur und mangelnde Materialversorgung zu neuen Ideen. Der Tauschmarkt dominierte das Wirtschaftsleben und Otto Winklhofer (einer der Söhne von Johann Winklhofer) hatte eine Idee: Die Herstellung von Kuhstriegeln, die als Tauschobjekte als „Währung“ eingesetzt wurden.

Heute beschäftigt die Firma Winklhofer und Söhne (IWIS-Ketten) über 3.200 Mitarbeiter an 50 Standorten weltweit.

Quasi aus dem „Handgelenk“ und ohne Nachschlagen zu müssen, führte Wolfgang durch die komplexe Materie von Produktportfolio, Firmenstruktur und Familiengeschichte. Es war ein sehr interessanter Stammtischabend für den ihm der Dank aller sicher war.

Freyung

16.02.2024 – 17.00 Uhr -
Gasthof zur Post, Stadtplatz 2,
94078 Freyung

Herbert Stockbauer stellte weitere Möglichkeiten zur Ahnenforschung im Internet vor. Hans Friedl präsentierte ein fast nicht mehr lesbares Epitaph aus der Kirche Hutthurm, das nach der Restaurierung in neuem Glanz erstrahlte und seinen endgültigen Platz in der Kirchenmauer erhielt. Aber auch der Austausch untereinander kam nicht zu kurz.

Regen

23.02.2024 – 18.00 Uhr
VHS Arberland, Amtsgerichtsstr. 6-8, 94209 Regen

22 Interessierte kamen zu unserem Stammtischabend in die VHS Arberland. Christian Benz berichtete in seinem Vortrag über Ernährungsweise und -gewohnheiten unserer Ahnen. Die Ernährungsgeschichte unserer Region bietet dabei faszinierende Einblicke in die mittelalterliche Küche, die Verfügbarkeit von Nah-

rungsmitteln, Essgewohnheiten und sogar Hungersnöte. Sie verdeutlicht auch, wie eng Ernährung mit der Weltgeschichte verflochten ist. Der Vortrag widmete sich verschiedenen Fragestellungen: Welche Speisen und Getränke wurden konsumiert? Wie erfolgte die Würzung? Welchen Stellenwert hatten gesunde Ernährung und Hygiene? Inwiefern waren Zubereitung und Konsum von Nahrungsmitteln in den täglichen Ablauf integriert? Welche sozialen Bräuche und Regeln prägten die Ernährungskultur?

Bezirksgruppe Niederbayern für die Zukunft gut gerüstet

Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Niederbayern in Pfarrkirchen

Pfarrkirchen

24.02.2024 – 10.00 Uhr -
Gasthof „Altes Magistrat“, Stadtplatz
37, 84347 Pfarrkirchen

Über 34 Teilnehmer konnte Robert Lang zur Mitgliederversammlung am 24.02.24 begrüßen. Marianne Zagel nahm sogar die lange Anreise von Ditzingen bei Stuttgart auf sich um endlich einmal die Niederbayerischen Forscherkollegen persönlich kennenzulernen.

Nach einem Moment der Besinnung, in dem wir unseren verstorbenen Forscherkollegen gedachten, startete Robert Lang mir der Vorstellung des Geschäftsberichts in den Tag. Es war schon beeindruckend, wie viele interessante Vorträge wir in den letzten 12 Monaten unseren Mitgliedern in Präsenz- und Onlineveranstaltungen anbieten konnten.



Dies wird ganz offensichtlich auch von den Mitgliedern honoriert, da bereits nach guten Mitgliederzuwächsen in den Jahren 2021 (19 Mitglieder) und 2022 (36 Mitglieder) sich im vergangenen Jahr sage und schreibe 59 Forscher zu einer Mitgliedschaft in der Bezirksgruppe Niederbayern entschlossen haben. Mittlerweile konnten wir die Schwelle von 300 Mitgliedern überschreiten.



Der anschließend präsentierte Veranstaltungskalender für das Jahr 2024 bietet eine bunte Mischung aus Online-Vorträgen, Präsenz-Veranstaltungen und „Team-Events“ auf die sich viele Forscher-Kollegen bereits freuen.

Im Anschluss stellte unser Kassenswart, Ludwig Huber, den Kassenbericht für das abgelaufene Wirtschaftsjahr vor. Die Einnahmen und Ausgaben bewegen sich auf dem geplanten Niveau. Unsere Haushaltssituation ist sehr solide, so dass wir auch für Projekte in der Zukunft gut gerüstet sind. Josef Meier als Sprecher der Kassensprüfer bescheinigte in seinem Bericht eine einwandfreie Führung der Kasse. So konnte die anschließende Entlastung des Kassenswartes und der übrigen Vorstandschaft ohne weiteren Gesprächsbedarf einstimmig erfolgen.

Bei der anschließenden Wahl der Kassensprüfer wurden Claudia Heigl und Josef Meier erneut in Ihrem Amt bestätigt.

Aufgrund des aktuell gültigen Mitgliederquorums ist die Bezirksgruppe Niederbayern berechtigt, 7 Delegierte zur nächsten Delegiertenversammlung am 04.05.2024 in Schliersee zu entsenden. Folgende Mitglieder wurden einstimmig gewählt: Monika Burger, Franz Dick, Petra Escherich, Ludwig Huber, Stefan Langreiter, Herbert Vormann und Ernst Willmerdinger.

Auch die anschließenden Berichte der Stammtischleiter zeigten eine vielfältige Mischung von interessanten Themen. Speziell unseren Stammtischleitern ist natürlich besonders zu danken, halten sie doch mit ihren Veranstaltungen den direkten Kontakt zu den Forschern.

Den Bericht zu den Projekten starteten wir mit dem Abschlussbericht zur Reorganisation der Bibliothek, den Ludwig Huber vorstellte.

In vielen Stunden Arbeit wurden hunderte Medien neu signiert, Dubletten ausgesondert und zum Verkauf vorbereitet und ein neues Bibliotheksverzeichnis erstellt. Dem Team bestehend aus Petra Escherich, Ludwig Huber, Mario Puhane und Jakob Heudecker wurde mit kräftigem Applaus gedankt.

Um die Nutzung der Bibliothek künftig zu stärken, wurde durch das Team eine vereinfachte Suche quer über alle Bezirksgruppen angeregt. Da dies eine einheitliche Datenbank bedingen würde, wurde die Einbringung dieses Punktes auf der Delegiertenversammlung beschlossen.

Robert Lang wies in seinem Teil des Projektberichtes nochmals auf die GenDB des Bistums Passau hin. Änderungsbedarf soll an Marlies Sprin-



ger gemeldet werden, die diese Meldungen konzentriert an die Verantwortlichen im ABP meldet. Aus dem Kreis der Anwesenden wurde bestätigt, dass Änderungsvorschläge sehr zügig abgearbeitet werden. Herzlichen Dank an dieser Stelle an das Team beim ABP.

Im Mühlenprojekt ist die Entwicklung nun so weit fortgeschritten, dass eine begrenzte Anzahl von Forschern für das Testen der Anwendung gesucht werden. Wer hier beitragen möchte, soll bitte Kontakt mit niederbayern@blf-online.de aufnehmen.

Im Anschluss an das Mittagessen, das zum regen Erfahrungsaustausch und zum Fachsimpeln genutzt wurde, führte uns Frau Staudacher bei strahlendem Sonnenschein durch die Stadt Pfarrkirchen und erzählte dabei viel Interessantes über Stadt und Geschichte.

Das offizielle Protokoll zur Mitgliederversammlung wird auf Anfrage gerne zugeschickt. Anfragen hierzu bitte an: niederbayern@blf-online.de.

Passau

06.03.2024 – 18.00 Uhr –
Landgasthof Spetzinger, Passauer
Str. 13, 94121 Salzweg



Ludwig Bauer, ehemaliger Geschäftsführer des Granitzentrums Hauzenberg, hält einen Vortrag zum Bayernatlas. Dieser steht mit seinen vielfältigen Funktionen im Internet kostenlos zur Verfügung. Der Bayernatlas bietet für Ahnenforscher zum Auffinden der Orte rasche Hilfe und erlaubt das Speichern von Daten für eigene Zwecke.

Straubing/Wolferszell

08.03.2024 – 19.00 Uhr -
Gasthof Schmid, 94377 Wolferszell

Die Ahnenforscher Straubing/Wolferszell treffen sich zum geselligen Beisammensein. Es ist noch kein festes Thema für den Stammtischabend festgelegt. Ideen und Vorschläge können deshalb noch eingebracht werden.

Freyung

15.03.2024 – 17.00 Uhr -
Gasthof zur Post, Stadtplatz 2,
94078 Freyung

Die Ahnenforscher Freyung treffen sich zum geselligen Beisammensein. Bei Bedarf wird evtl. in einem Experten-Workshop auf Transkribus eingegangen.

Kleeberg

18.03.24 – 19.00 Uhr -
Gasthaus Hölzlwimmer, Kleeberg 6,
94099 Ruhstorf

Fachsimplen, Austausch und gegenseitige Hilfe steht beim nächsten Stammtisch in Kleeberg im Vordergrund.



Da, wie bereits berichtet, der Brummer-Hof nicht Gegenstand des letzten Stammtisches war, beabsichtigt Wolfgang Niedermeier einen Vortrag über den geschichtsträchtigen Rottaler Bauernhof von Munzing bei Bad Höhenstadt zu halten. Der Hof wird im Jahr 1200 erstmals urkundlich erwähnt. Das Geschlecht der Winkelhofer darauf ist seit 1629 nachweisbar. Die Familie besetzte zahlreiche Ämter in Politik und Kirche.

Niederbayern-Stammtisch (online)

21.03.2024 – 19.00 Uhr
Justiz und Gerichtsbarkeit im Wandel der Zeit - Teil I

Der Vortrag zeigt die Unterschiede der bayerischen Grund- und Gerichtsherrschaft auf. Verbunden sind damit Einblicke in die dörfliche Gesellschaft unserer Gegend, die bäuerlichen Lasten, das frühere Erbrecht sowie die Rechtsformen des bäuerli-

chen Besitzes. Aufgezeigt werden die Verwaltungsstrukturen Bayerns: Wie wurde das Land eingeteilt und verwaltet? Welche Behörden und Ämter gab es? Schwerpunkte der aufgezeigten bayerischen Rechtsgeschichte sind die allgemeine innere Verwaltung, Polizei, Kommunalverwaltung, Organisation und Zuständigkeit der Gerichtsbarkeit und Justizverwaltung. Wir werfen dabei auch einen Blick auf die öffentliche Ordnung der vergangenen Jahrhunderte. Welche sozialen Konflikte gab es? Welche Verbrechen wurden verfolgt und wie wurden diese geahndet? Die Einwahldaten und weitere Einzelheiten sind auf der Seite des BLF unter <https://www.blf-online.de/termin/5770> einsehbar.

Regen

22.03.2024 – 17.30 Uhr -
Brauereigasthof Falter, Am Sand 14,
94209 Regen

Aufgrund der hohen Krankheitsrate wird eine Wiederholung des Novembervortrags mit dem Thema „1939–1945: Spurensuche“ von Michael Rankl angeboten.

Kläham

27.03.2024 – 19.00 Uhr -
Landgasthof Beck, Talstraße 12,
84061 Ergoldsbach

Vortrag: „Eine kultur-historische Pflanze: Flachs“

Unser Stammtischmitglied Hella Weinschenk berichtet über eine heutzutage seltene Kulturpflanze, mit der unsere Vorfahren aber intensiv beschäftigt waren.

Herzlich willkommen!

Im Monat Februar dürfen wir folgende Mitglieder begrüßen:



- Fabian Frank
- Margit Gebhardt
- Harald Kinateder
- Waltraud Johanna Kudlich
- Marianne Maier
- Helene Schachinger-Hirschenauer

AhnenDatenbank Ndb bekommt „Zuwachs“

Unser Mitglied Hartmut Passauer hat uns seine Familiendaten „Passauer“ aus dem Bereich Niederbayern zur Verfügung gestellt. Dank seiner Einsendung ist unsere Ahnendatenbank um weitere Personendatensätze gewachsen.

Den Zugang zur Ahnendatenbank findet Ihr unter [BLF-Niederbayern](#) Eine Kennung zur Suche wird nicht benötigt.

Suche nach Anna bzw. Maria Wimmer

Von Christa Meier erreicht uns folgende Anfrage:

"Wer hat die am 25.01.1855 in Eden, Pfarrei Tettenweis, geborene Anna Wimmer oder ihre Mutter Maria Wimmer in seiner Sammlung und kann einen Tipp zu den beiden Personen geben bzw. hat Anschluss-

punkte.

Informationen bitte an: chrimej47@t-online.de

Vielen Dank!"

„Tag der Archive“ 2024 in Bayern: „Besonderer Streifzug durch die Jahrhunderte an mehreren Aktionstagen“



„Kann Bier politisch sein?": Interessierte Bürgerinnen und Bürger können am „Tag der Archive“ vom 1. bis zum 3. März bei zahlreichen Aktionen Einblick in die Arbeit des Bayerischen Hauptstaatsarchivs sowie der Staatsarchive Amberg, Landshut, München und Würzburg bekommen. Das diesjährige Motto: „Essen und Trinken“.

Am Samstag, 2. März 2024, bietet dabei das Staatsarchiv Landshut von 10 Uhr bis 16 Uhr folgende Führungen und Präsentationen an:

- Präsentation „**Einblick ins Staatsarchiv**“ im Vortragsraum: 10:30 Uhr, 11:30 Uhr, 12:30 Uhr, 13:30 Uhr und 14:30

Uhr

- „**Essen und Trinken**“ - Kommentierte Präsentation originaler Archivalien im Lesesaal: 11:00 Uhr, 12:00 Uhr, 13:00 Uhr, 14:00 Uhr und 15:00 Uhr
- **Einführung in die Archivrecherche** und Überblick über die digitalen Angebote der Staatlichen Archive Bayerns.
- Kleiner Gebäuderundgang
- Dauerausstellung "Das Gedächtnis Niederbayerns"

Veranstaltungsort ist das Staatsarchiv Landshut, Schlachthofstraße 10 in 84034 Landshut. Der Eintritt ist frei.

Mehr Informationen finden Sie [HIER](#).

Und passend zum diesjährigen Thema "Essen und Trinken" der Beitrag aus dem Staatsarchiv Landshut zum BlogSlam Tag der Archive 2022: ["Der Hunger als ständiger Begleiter – Die Hungersnot in Landshut im Ersten Weltkrieg | #TagderArchive](#).

Informationen für das Forschernetzwerk

Viele von uns kennen Heribert Haber, der mit seinen „7-Minuten-Geschichten“ immer für einen gelungenen Start in die Stammtischabende des Historischen Arbeitskreises Hallertau sorgt.

Nun hat uns Heribert sein umfangreiches Verzeichnis an historischen Ausarbeitungen zur Verfügung gestellt. Auf den Seiten der Gesellschaft für Familienforschung Oberpfalz (GFO) kann darauf mit folgendem Link zugegriffen werden.

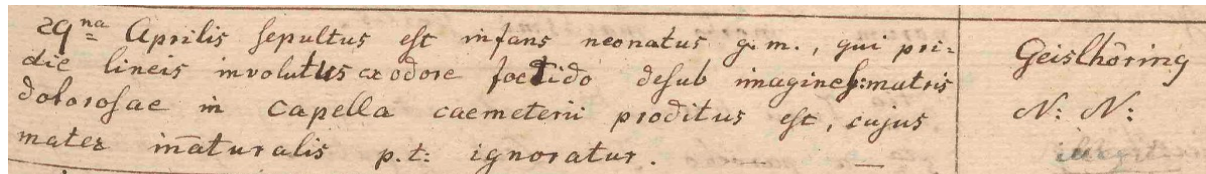
<https://www.gf-oberpfalz.de/service/forschernetzwerk/heribert-haber.html>

Auflösung Februar 2024

Sterbeeinträge von zwei unbekanntem Neugeborenen, die in der Allerseelen-kammer in der Kirche in Geiselhöring aufgefunden wurden:

<https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/regensburg/geiselhoering/Geiselhoering009/?pg=380>

Geiselhöring 009_0380 unbekanntes Kind + 29.04.1851

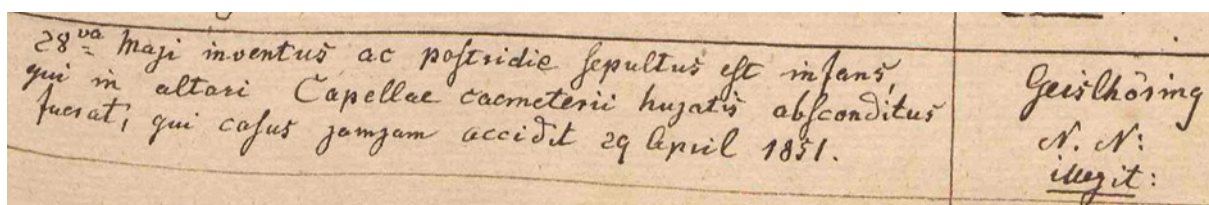


29na Aprilis sepultus est infans neonatus q(ietae) m(emoriae), qui pri-die lineis involutus ex odore foetido desub imagine S(anctae) Matris Dolorosae in capella caemeterii proditus est, cujus mater innaturalis p(ro) t(empore) ignoratur.	Geiselhöring N(omen) n (ominandum) illegitimus
--	---

Am 29. April ist das neugeborene tote Kind in stillem Gedenken begra-ben worden, das am Vortag in Windeln eingewickelt mit stinkenden Ge-ruch unter dem Bild der Hl. Schmerzhaften Mutter in der Friedhofkapelle ausgesetzt wurde. Dessen unnatürliche Mutter ist derzeit unbekannt.	Geiselhöring Das uneheliche Kind hat keinen Namen.
--	---

<https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/regensburg/geiselhoering/Geiselhoering009/?pg=387>

Geiselhöring 009_0387 unbekanntes Kind, Eintrag im Sterbebuch am 28.05.1853



28va Maji inventus ac postridie sepultus est infans, qui in altari Capellae caemeterii hujatis absconditus fuerat, qui casus jamjam accidit 29 April 1851.	Geiselhöring N.N: illegit(imus)
--	---------------------------------------

Am 28. Mai ist ein Kind gefunden und am nächsten Tag beerdigt worden, das im Altar der örtlichen Friedhofskapelle versteckt wurde. So ein Fall ereignete sich schon am 29. April 1851.	Geiselhöring Das uneheliche Kind hat keinen Namen.
--	---

Herr Dr. H. Wurster hat wieder die Qualitätsprüfung übernommen. Herzlichen Dank dafür!

Auflösung Februar 2024 – Zusatzinformation

Die beiden in der Friedhofskapelle aufgeführten toten Neugeborenen wurden von deren Vater selbst dort abgelegt. Der Vater war der Ortspriester Joseph Eckert, die Mutter war dessen Haushälterin Katharina Schedlbaur aus Geiselhöring.

Die Vorgänge im Pfarrhof wurden in der Pfarrei bekannt: Untersuchung gegen Joseph Eckert und Kath. Schedlbauer am 7. April 1853, Verhaftung von Joseph Eckert am 6. Mai 1853, Urteil am 21. März 1854. Joseph Eckert und seiner Pfarrhaushälterin Schedlbaur wurde der Prozess gemacht. (Neue Passauer Zeitung vom 27.03.1854)

Obwohl das Geschehen bereits durchgesickert war, versuchten bis zuletzt Priester das Geschehen klein zu reden und sicherten Joseph Eckert Solidarität zu. Zwei Briefe geben Zeugnis:

Ein Priester „von der Pfetrach“ schrieb am 30. März 1854 an die Redaktion der Landshuter Zeitung (Landshuter Zeitung vom 02.04.1854):

„ ... Das Gejauchze des gröberen oder feineren, äusserlich freigeistig scheinewollenden, innerlich aber erbärmlich befangenen NN (= Redakteur der Zeitung) schadet unserer, hier streitenden und dort siegenden, hl. Kirche so wenig, als wie ein Fliegengesumse dem Löwen. Man lasse sie schreien die Wichte, die nicht wissen, daß es keine Herde ohne rüidige Schafe, keine zahlreiche Familie ohne unwürdige Glieder, und kein Paradies ohne Schlange gibt. Duldete nicht selbst der göttliche allwissende Heiland einen Judas unter seiner heiligen Apostel- und Jüngerschar? Alle Niederlagen der Kirche waren nur scheinbar, und auch aus der gegenwärtigen Niederlage der Kirche in Niederbayern durch Eckert wird sie umso befestigter hervorgehen ...“

Mathias Schedlbaur, Kandidat der Theologie und Bruder der Köchin Eckerts schrieb am 14. April 1853 an seinen Schwager und Gönner Joseph Eckert einen Brief: „weder der Herr Bischof, noch Hr. Dr. Samberger glauben die Anschuldigung gegen Sie, sondern halten die Sache wirklich für Verläumdung. Seine Bischöfl. Gnaden hat Sie gerne und glaubt Ihnen und läßt nichts auf Sie kommen. Seine Bischöflichen Gnaden erkennen aus moralischen Gründen ihre (er meint seine Schwester und Joseph Eckert) Unschuld an.“ (Bayr. Landbote 25.03.1854)

„Straubing: Am 21. März 1854 fanden vor dem Schwurgericht Straubing die Verhandlungen gegen Joseph Eckert, ehemaligem kathol. Pfarrexpositus zu Teisbach, Landkreis Dingolfing, statt. Derselbe ist bekanntlich zweier qualificirten Morde beschuldigt, verübt an seinen mit seiner ledigen Haushälterin Kathar. Schedlbaur erzeugten und in den Jahren 1849 und 1852 geborenen Kindern; endlich ist derselbe noch weiter eines ausgezeichneten Verbrechens der Unterschlagung angeklagt, begangen an der Pfarrstiftung Mündlstetten. Die Verhandlung ward im Interesse der Sittlichkeit und des Schamgefühls nur bei beschränkter Oeffentlichkeit geführt, was umso gerechtfertigter erschien, als dieselbe ein Bild äußerster Versunkenheit entrollte. Wir beschränken uns daher auch nur darauf, eine Schilderung dessen zu geben, was zur Charakterisierung des Angeklagten hinreichend erscheint.

Jos. Eckert, 40 Jahre alt, wurde am 31. Juli 1838 zum Priester geweiht und befand sich seit dieser Zeit auf 15 Stationen, in Kösching, Gaimersheim, St. Johann in München, Geiselhöring, Pfaffenberg, zuletzt in Hailing, Ldgrs. Straubing, Mündlstetten, Ldgrs. Kellheim, und Teisbach, Ldgrs. Dingolfing. Allerorts wußte er sich durch die äußere Strenge seines Verhaltens den Ruf eines frommen und berufstreuen Geistlichen nicht nur beim Volke, sondern auch bei seinen Vorgesetzten zu erhalten, und verstand so zu täuschen, daß selbst sein bischöflicher Oberhirt noch an seine Unschuld glaubte und ihm dies auch ausdrückte, als bereits die Criminaluntersuchung gegen Eckert eingeleitet war.

Auflösung Februar 2024 – Zusatzinformation

Aber aus der Untersuchung ergab sich, daß Eckert schon vor dem Jahre 1840 mit einer Näherin, namens A. Spiegel, in unerlaubtem Umgange lebte, wie sich dieß aus einem im Nachlasse der Spiegel gefundenen Briefe herausstellt. Im Jahre 1842 verführte er als Kooperator zu Kösching die 19jährige Victoria Föringer, ein noch ganz unerfahrenes Mädchen, unter dem Deckmantel geistlichen Trostes und religiöser Uebungen und das Verhältnis, in welchem die Föringer als Beichtkind zu ihm stand, mißbrauchend ebenfalls zu einem sträflichen Umgange mit ihm. Die Föringer gebar hierauf ein, nun 9 Jahre altes Mädchen, für welches Eckert aber niemals väterlich gesorgt, sondern vielmehr der Mutter die Alimentation ganz vorenthalten und sie, anstatt mit Geld, stets nur mit religiösen Tröstungen abgefertigt hat. Die unglückliche Mutter verfiel in Folge dessen in Trübsinn. Eine spätere Magd Eckerts, die Walburga Kolbinger, verließ den Dienst der Zudringlichkeiten wegen, mit denen Eckert sie verfolgte, auch fiel es ihr auf, daß stets sehr junge Mädchen sich zu Eckert aufs Zimmer begaben. Nach Entfernung der Kolbinger fiel es auch auf, daß Eckert nur sehr junge Mädchen in seine Dienste nehmen wollte. Endlich trat Katharina Schedlbaur in seinen Dienst, die er im Beichtstuhl kennen gelernt, die aber ihren früheren Dienstort wegen ihrer Unsittlichkeit hatte verlassen müssen. Mit dieser Person erzeugte er die beiden Kinder, wegen deren Mordes gleich nach der Geburt Eckert nun vor das Schwurgericht kam. Zusätzlich zur Nachtzeit habe sich eine gewisse Antonia Schmid bei ihm aufgehalten. Zu bemerken ist noch, daß weder Eckert, noch die Kindesmutter die geringsten Anstalten zur Ernährung und Pflege des ersten wie des zweiten Kindes vorausgetroffen, auch keine Hebamme beigezogen hatten. Beide Kinder wurden von ihm getödtet, in eine Schachtel gelegt und in die Speisekammer gestellt. Es wird das Angeführte jedenfalls hinreichend seyn, sich eine Vorstellung von der Verworfenheit des Angeklagten zu machen, der zudem und zwar in Folge seines Lebenswandels, in sehr zerrütteten Vermögensverhältnissen lebte und nach seinem Geständnis mehr als 3000 fl Schulden gemacht, auch das Verbrechen der Unterschlagung begangen hat. Er gestand auch, eines von der Schedlbaur in Mindelstetten geborenes Kind bereits 1849 auf die Seite geschafft zu haben, indem er es in eine Schachtel legte und später in die Donau warf. Die Verhandlungen dauerten bis nachts 3 Uhr und endeten mit der Verurtheilung Eckerts zur Kettenstrafe.“ (Landshuter Zeitung vom 25.03.1854)

„Was nun das Benehmen des Angeklagten selbst betrifft, so schützt er sich durch einen scheinbaren Gleichmuth, durch eine Resignation, wie er sagt, in die Fügungen Gottes. Es ist ihm keine Regung des Gemüthes anzukennen, und selbst die Deposition der Zeugin Föringer, des ersten unschuldigen Opfers seiner Lüste, welche wirklich mit Rührung die schmachvollen Verführungskünste des Angeklagten, ihre verzweiflungsvolle Lage, darstellte, machten nicht den geringsten Eindruck auf ihn. ... Das Urtheil des Schwurgerichtshofes lautete auf Festungsstrafe I. Grades, welches Urtheil Joseph Eckert mit Gelassenheit entgegennahm. Somit endete diese Verhandlung morgens 4 Uhr. Möge doch ein solcher Fall nie mehr in den Gerichtssälen gehört werden. Gleichheit vor dem Gesetz muß aber gehandhabt werden, und sie wurde gehandhabt. Der Mensch als Mensch steht darunter, der Stand, dem er angehört, wird nicht davon berührt.“

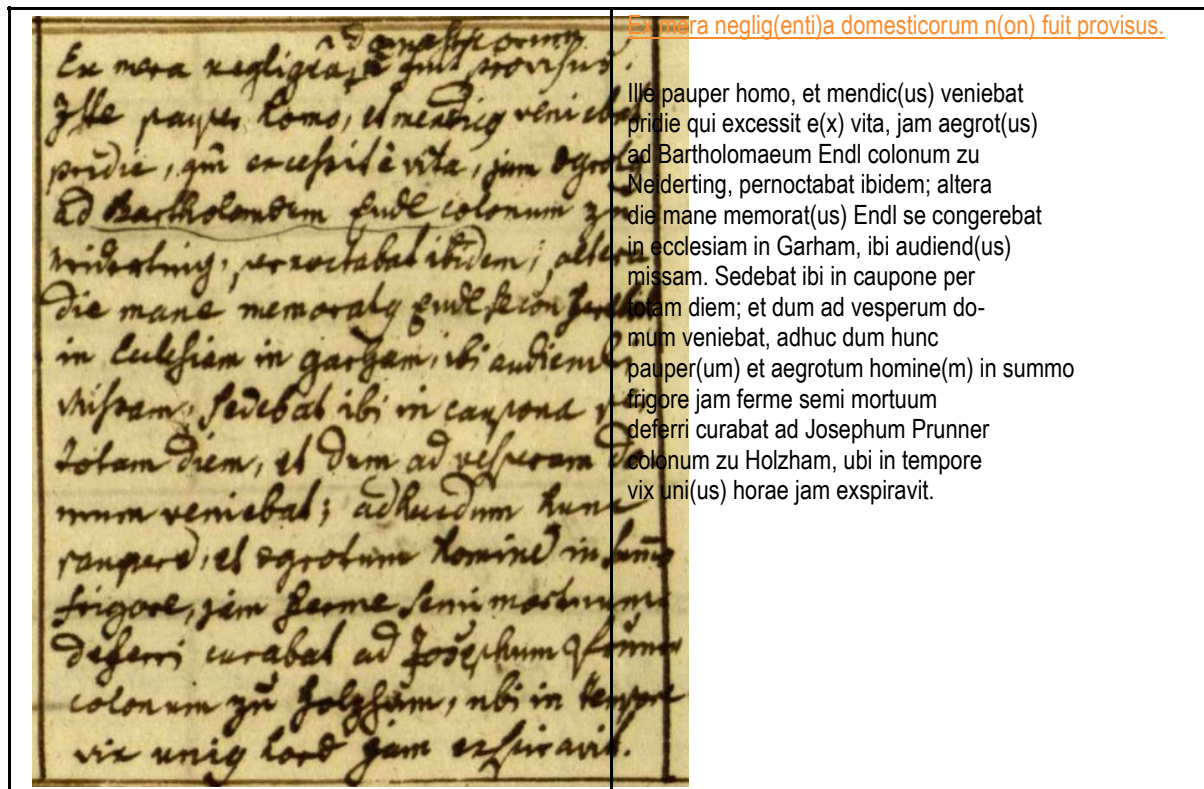
Neue Leseübung März 2024

Sterbeeintrag eines unbekanntes Bettlers

Garham 006_0016 vom 29.02.1796

<https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/passau/garham/006/?pg=17&fbclid=IwAR235bj5CsheFPNy9AVs8OWgPcHIgrGSxmZZJhz9n2G1LLEIFYFgGN4JKFQ>

[pg=17&fbclid=IwAR235bj5CsheFPNy9AVs8OWgPcHIgrGSxmZZJhz9n2G1LLEIFYFgGN4JKFQ](https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/passau/garham/006/?pg=17&fbclid=IwAR235bj5CsheFPNy9AVs8OWgPcHIgrGSxmZZJhz9n2G1LLEIFYFgGN4JKFQ)



Ich würde mich freuen, wenn jemand seine Transkription dieses lateinischen Sterbeeintrages an mich schicken würde: chrimei47@t-online.de